

Er hat das Holz im

Nun ist die Zeit der Perchtenläufe da. Martin Weiß stellt die Masken dafür her.

tanja.orasch@woche.at

■ Mit sieben Jahren fertigte er seine ersten Schnitzarbeiten (Schilder und Reliefs) an, mit acht Jahren begann er, Perchtenmasken zu gestalten. Die Rede ist vom Zweikirchner Martin „Mote“ Weiß. Mittlerweile ist der 27-Jährige seit 2005 selbstständiger Holzbildhauer. Den Großteil seines Unterhalts verdient er mit dem Schnitzen von Perchtenmasken.

Vielseitige Kunst

Neben diesen – Weiß stellt etwa 80 Masken pro Jahr her – fertigt er alles an, was gewünscht wird. Verschieden große Holzstücke werden in seinen Händen zu Brunnen, Büsten, Motorsägenskulpturen, Schildern und Reliefs. Oft werden Kreuze in Auftrag gegeben; vor allem vor dem Vier-Berge-Lauf, an dem der Künstler selbst bereits 15 Mal teilgenommen hat. Als Kreuzträger war er in diesem Jahr das fünfte Mal im Einsatz. Dass er von seiner Leidenschaft zum Holz, die er seit seiner Kindheit hegt, mittlerweile leben kann, hat Weiß seinem Mentor und Freund Robert Mitterer aus Bad Kleinkirchheim zu verdanken. „Von ihm habe ich viel gelernt.“



Die Masken von Martin Weiß aus Zweikirchen zeichnen sich durch ihre Vielfältigkeit aus

Tanja Orasch

Derzeit herrscht in seiner Werkstatt „Motes Masken“ Hochbetrieb. „Ich nehme bis Ende Jänner Aufträge für Masken an. Diese werden von mir bis spätestens 20. November fertig gestellt.“ Rund um dieses Datum finden nämlich die ersten Krampus- und Perchtenläufe statt.

Der Bildhauer selbst ist Obmann der Hardegger Perchten, die er im Jahr 1998 gegründet hat und die derzeit 36 Mitglieder zählen. Der Masken-

trend geht in den letzten Jahren „zurück zu traditionellen Köpfen“. Wurzelmännchen und Krampusse werden deshalb vermehrt bestellt. Bemalt werden diese von Harald Hofer aus Wiedweg, da Weiß selbst die Zeit dafür nicht mehr findet. Im Dezember und Jänner wird es in der Werkstatt des Handwerkers etwas ruhiger. Dann nimmt er sich Zeit für Freundin Marina und das Harmonikaspiel. Bis es im Februar weitergeht.



Zahlreiche Besucher informierten sich über die neue Richtlinie

KK

Rauchmelder retten Leben

■ Das Bezirksfeuerwehrkommando St. Veit begrüßt den verpflichtenden Einbau von Rauchmeldern in Wohnungen und Eigenheimen und setzt auf fachkundige Information der Bevölkerung. Bei einem Vortrag im Musikzentrum in Knappenberg ging Bezirksfeuerwehrkommandant Egon Kaiser auf die Thematik ein. Hüttenbergs Bürgermeister Josef Ofner, die Obfrau des Pensionistenverbandes Knappenberg Heidi Hofgärtner, und Christian Stark (FF Knappenberg) waren dabei. Beim Kauf zu beachten ist eine Produktlebensdauer von 10 Jahren sowie die Zertifizierung nach DIN/ÖNORM EN 14604 und Vds 3131 (vfdb 14-01).

Vertrauen Sie die Stützung ihres Hanges

Allzuoft gibt es Mitanbieter, deren gravierende Fehler wir im Nachhinein zu reparieren haben, weil es mehr dazu braucht um Sicherheit und Ästhetik gleichermaßen zu gewährleisten als bloß einen Bagger und ein paar Steine. Wir besitzen eine jahrzehntelange einzigartige Erfahrung, die beste Resultate garantiert.

Werner Köpfer



Kostenloses Service- & Infotelefon: 0800 21 80 02